



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)

26 (27.1.1941)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-407341](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-407341)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Mannheimer Neues Tageblatt

Montag, 27. Januar 1941

Verlag, Schillingstr. 11, 6800 Mannheim

152. Jahrgang — Nummer 26

„Wo fällt der nächste Schlag?“

Steigende Londoner Nervosität über Deutschlands Absichten

„Warum kommen Sie nicht...?“

„Invasion? Aktion im Südosten? Die Aggressivität zerrt an den Nerven“

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— London, 27. Januar.

Eine kaum vorstellbare Nervosität hat die englische Öffentlichkeit erfaßt und kommt tagtäglich in steigendem Maße in den Betrachtungen und Nachrichten der Zeitungen zum Ausdruck. Mit gespanntester Aufmerksamkeit und größter Sorge laßt man nunmehr alles andere außer acht und konzentriert sich auf den Gebiet der Politik und der Strategie die Frage zu beantworten: Was wird Deutschland tun? Wo fällt der nächste Schlag? Was ist die Absicht der Initiative sowohl militärisch wie politisch nach wie vor bei Deutschland liegt und das die tatsächlichen Einzelverläufe wie z. B. Berlin und London, nicht an der grundsätzlichen Tatsache ändern, welche Kriegssituation und welche Friedensform von den Machtmächten bestimmt wird.

Knäuelnd verflochten man bemerkt die Reden aller maßgebenden Männer Deutschlands, um einen Zeitpunkt zu erhalten für das, was bevorzogen werden soll. Bald wird von einigen Zeitungen dem Volk erzählt, die „Wolfskinder“ müßten kommen und zwar in aller nächster Zeit, bald werden neue große Aktionen Deutschlands im Südosten angekündigt. Nebenbei werden auch in diesem Zusammenhang Nachrichten über angebliche „Aruppenkonzentrationen“ auf dem Balkan, die man sich großzügig und unerschrocken nach Osten und Südosten zu bewegen sieht und die paar Tage in feindlicher Richtung veröffentlichen. Aber da man jedes Spiel schon seit Wochen

in fast regelmäßigen Abständen spielt, versteht es langsam seinen Eindruck auf die Leser, was aber dem britischen Abendfunk aus geht nicht davon ab, die in Ermangelung aller positiven Nachrichten wieder einmal diesen alten Vorkühler heranzuholen.

Die Tatsache, daß London infolge der Wetterlage ein paar Bombentreffer Räder verdrängen konnte, hat die Nervosität nicht etwa vermindert, sondern erhöht. Überall wird die Frage gestellt: „Warum kommen die Deutschen nicht? Was haben sie vor?“ Das Wetter sei zwar schlecht, aber nicht etwas anderes dahinter? Der „Sunday Dispatch“

Erfolgreiche Luftangriffe auf Geleitzüge

Bombenvolltreffer auf Handelschiffe an der englischen Südostküste

(Funkmeldung der R.M.Z.)

— Berlin, 27. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampfluftangriffe griffen am 26. Jan. Geleitzüge und einzelne laufende Schiffe an der Südostküste Englands erfolgreich an. Zwei Bombenvolltreffer auf einem Handelschiff bei Erfordern verursachten eine heftige Explosion. Aufführungsluftangriffe schienen nördlich

demühte sogar einen eigenen „Luftschiffhafen“, der die Weisheit dazu benutzte, die auf Grund eigener Erfahrungen über die Phantasie ziehen zu lassen. Der schlaue Mann weiß nicht, welches zu erziehen, als die deutschen Flugzeuge seien so schlammig, daß die Apparate der Luftwaffe nicht starten könnten. Außerdem brauchen die deutschen Piloten dringend Erholung und eine Ruhepause. Das, bald sei London in letzter Zeit nicht angegriffen worden. Aber er hat wohl selbst das Gefühl, daß diese Erklärungen der englischen Bevölkerung auf Grund früherer schmerzlicher Erfahrungen nicht ganz einleuchtend und so sicher ist der sachverständige Mann nun mit dem Hinweis, es könnte auch sein, daß etwas ganz Neues von den Deutschen vorbereitet werde und daß die eben erst aufkommenden Veler wieder in die alte Angst und die alte Nervosität zurück. „Die menschliche Vortzeit reicht an allen Nerven“, heißt es in einem neutralen Londoner Bericht.

Der Fall Bingham

(Von unserem Korrespondenten)

Sch. Bingham, 26. Januar.

In London steht augenblicklich der Fall des Oberleutnants Bingham im Vordergrund nicht nur des politischen, sondern auch des gesellschaftlichen Interesses. Der Fall ist so typisch für die heutigen sozialen Verhältnisse Englands, daß es lohnt, etwas näher auf ihn einzugehen. Bingham, der Kommandeur der Schule für Offizierskadetten war, hatte in einem Brief an die „Times“ sich mit der Frage des Offiziersstandes in England beschäftigt und erklärt, die Kandidaten aus dem mittleren und kleinen Bürgertum sowie aus der Arbeiterklasse hätten den Erwartungen nicht entsprochen, und es sei deshalb besser, die Offiziersausbildung wieder hauptsächlich auf die alten Schichten zu beschränken, die traditionell dem britischen Reich die Offiziere gestellt hätten.

Oberleutnant Ralph Charles Bingham, der einer alten aristokratischen Familie entstammt, war zuletzt Kommandeur der Royal Fusiliers. Er ist gelernter Seemann und hochheulales Mitglied des Deutschen Johannes von Jerusalem. Er ist in Eton erzogen und gibt in den englischen Nachschlagewerken als Adresse eine der vornehmsten Gegenden Londons an, als Erholungspausen und als Klub den konservativen Carlton-Klub, seine große Zentrale reaktionärer Macht und Herrschaft. Bingham kann also als typischer Vertreter der herrschenden Klassen betrachtet werden. In seinem Brief an die „Times“ hatte er nur angedeutet, was der größte Teil seiner Zeitgenossen aus den englischen Kreisen der britischen Vorkriegszeit auch dachte, nur hatte er sich mit keinem Brief zu weit vorwagen. Sein Schreiben rief geradezu ungeheure Aufregung hervor. In Labour-Kreisen und anderen linksgerichteten Organisationen wurde sofort der schriftliche Protest erhoben. Man warf Bingham vor, er habe sich zum Sprecher englischer und britischer Klasseninteressen gemacht.

Der Regierung und den führenden Kreisen der konservativen Partei war die Sache mehr als peinlich. Churchill ließ sich persönlich Bericht erstatten und nahm dann die Sache selber in die Hand. Einige Tage hatte man, daß die allgemeine Aufregung sich wieder legen würde und der Skandal von sich selbst werden könnte. Aber bald wurde offenbar, daß der Skandal immer weitere Kreise zog und gefährlich zu werden drohte. An den maßgebenden Stellen der britischen Regierung, die sich im Auftrag des Ministerpräsidenten mit der Sache beschäftigten, dachte man nicht weniger klärendes als Oberleutnant Bingham — aber derartige Dinge sagt man nicht, vor allem nicht in einem so kritischen Augenblick wie dem jetzigen, in dem man vor aller Welt immer wieder das Idealbild englischer Volkserziehung und Demokratie aufkubeln läßt. Privat wurde Bingham eröffnet, er sei nicht mehr zu halten. Sein Brief an die „Times“ sei ein schwerer Fehler gewesen, er habe in schriftlich andere Wege gehabt, um sich gerade als Kommandeur der Schule für Offizierskadetten in der Frage ohne großes Aufsehen Stellung zu verhalten. Am nächsten Tage enthielt der neugegründete Kriegsminister Marschall Bingham seinen Vorschlag und leitete außerdem ein Disziplinarverfahren gegen ihn ein.

Es ist sehr zu bezweifeln, ob diese Opferung eines Einzelganges die Folgen des Falles mildern kann. Man ist in weiten Kreisen des englischen Volkes viel zu sehr davon überzeugt, daß Bingham nicht im Einzelnen, sondern ein Symptom ist, daß er der Sprecher der britischen Kriegsklasse war, die unter sich zu bleiben wünscht und nur widerstrebend, wie im letzten Kriege, Angehörige der „unteren“ Schichten zuläßt. Und zwar versteht sie unter diesen „unteren“ Schichten alles, was nicht zur Aristokratie des Reichs und der Geburt gehört. Es ist sehr bezeichnend, daß ein so verächtlich redigiertes Blatt wie die „Times“ den Brief Bingham's ohne Bedenken abdruckte. Bereits im Weltkrieg bezeichnete man in diesen Kreisen die auf Kriegszeit, h. h. „Jenny's“ genannten Offiziere sehr von oben herab als „Amputierten“ Gentlemen. „Gentlemen auf Zeit“ nach dem Kriege leitete man gerade deswegen in britischen Offizierskreisen dem Verlangen nach Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht nicht den geringsten Widerstand. Hinzu weniger Jahre waren die „Gentlemen auf Zeit“ ausgebildet, und der traditionelle englische Berufsoffizier, der in den vornehmen Kreisen schon in den 1920er Jahren abgerichtet worden war, blieb alleiniger Herr im Hause. Es gab zu Beginn des neuen Krieges kein Offizierskorps in der Welt, das seinen traditionellen feudalen Charakter so gut bewahrt hatte und sich auf einer so hohen Ebene rekonstruierte wie das britische. Im Grunde hat sich seit dem 18. Jahrhundert an Geist und Art dieses Offizierskorps wenig geändert.

Seit Kriegsausbruch hat die englische Oberschicht schon manche Zugeständnisse an das Volk machen

Revolutionspropaganda in Englands Fabriken

Energetische Propaganda-Aktion der Kommunisten als Folge des Verbots des „Daily Worker“

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 27. Januar.

In London ist jetzt ein „Revolutionspropaganda“ des „Daily Worker“ gebildet worden, der Verteilungsbüro in den Fabriken veranstaltet und Propagandakampagnen vorbereitet.

Das die Lage auf dem Arbeitsmarkt recht verzerrt ist, geht aus den Zahlen aus, die englischen Arbeiterkreise in der Londoner Sonntagsgesellschaft heraus. Propagandakampagnen revolutionärer Art werden in den Fabriken verteilt, und besonders werden alle Handlanger beauftragt und zur Verteilung der Propaganda beauftragt. Die Arbeiter sollen mit den Fabriken kommen und lassen sie durch Verteilung verteilen. Das Verbot des „Daily Worker“ in Gegenwart anderer Zeitungen auf den Arbeitsplätzen.

In manchen Fabriken wird auch zugesehen, daß sich andere Umstände die Produktion in England schaden. Nach einer Meldung der „New Daily Worker“ über man auch in revolutionärer Zeit der englischen Presse zu, daß die Arbeitermethoden in vielen Fabriken, z. B. in den Werken bei Penonport, gerade vorantreiben sind. Vieles müssen die Werkzeuge von den Arbeitern selbst hergestellt werden und es soll abgefragt sein, daß Arbeiter z. B. für die Herstellung von Schrauben mit 5 Stunden Arbeitszeit versehen werden, während die Schrauben selbst nur 5 Minuten wert sind.

Das britische Weidung lassen geradezu phantastische Entwürfen über die Ineffektivität in der technischen Organisation und der Ausnutzung der Arbeitskraft gemacht worden sein. Das Arbeitstempo ist unter jeder Kritik. Viele Arbeiter tun nichts, ehe sie nicht beauftragt haben. Ganze Tage können die Arbeiter in Gruppen zusammenrufen, um politische Diskussionen zu führen. Manche beginnen um 11 Uhr vormittags ihre Maschinen in Betrieb zu setzen und tun dies nicht mehr. Andere weigern sich, nach dem Schichtwechsel etwas zu tun.

Die Verantwortung für die Missetaten dieser Schichtarbeiter der Zukunft in den englischen Werken wird man der englischen Presse leicht überlassen. Aber es ist wohl nicht ohne Grund, daß der britische Arbeiter die Doppelstrategie hat, jede Gelegenheit dazu, um die USA um Hilfe in Form von Geldern anzusuchen. In seiner letzten in Amerika erschienenen Monatsheft erklärte er u. a., daß die Arbeiterklasse nur durch Revolution von Handelskapitalismus befreit werden könne und hierbei könnten nur die USA helfen.

Die ganze Zukunft der Demokratie hängt nur von einer industriellen Krise ab und von der Zeit, wie sie ihre Produktion beschleunigt und halbiert.

Es ist man vor allem seit dem Verbot, als das Volk immer mehr amerikanischen Presseberichten erklärte, daß Deutschland schon im Juni 1940 den Krieg verloren habe.

Sie machen mit allem ihr Geschäft!

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 27. Januar.

Während des Krieges und ganz besonders während der Besatzungsangriffe der deutschen Luftwaffe auf London haben sich viele Plotszenen verhandelt. Ist keine Rede durch eine Flucht nach Amerika in Sicherheit zu bringen. Manchmal ist diese Flucht so eilig gewesen, daß die Gelder keine Zeit hatten, ihr ganzes Vermögen mitzunehmen.

Am nun auch den Rest ihres in England hinterlassenen Geldes hinderrücken, wobei sie aber die persönliche englische Valutakontrolle hintergehen müssen, haben sie sich einer Bande internationaler Finanzjongleure bedient. Diese Finanzjongleure haben, wie jetzt aus London gemeldet wird, besonders zwischen Manchester, Liverpool und Dublin in Irland operiert. Die Geldbesitzer haben sich oft bis zu 50 u. v. der Beiträge vorbezahlt. Die englische Regierung scheint aber die Valutakontrolle zu beugen, um eine Handlung zu verhindern, die gegen die Kontrolle gegen Irland zu erhalten.

Lebhafte Kämpfe bei Derna

Feindlichen motorisierten Abteilungen beträchtliche Verluste beigebracht

(Funkmeldung der R.M.Z.)

— Rom, 27. Januar.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front Kampfhandlungen von beträchtlicher Bedeutung und gesteigerte Spätrückzugstätigkeit. Unsere Flugzeuge haben feindliche Truppen mit Bomben belegt.

In der Gegend von Derna haben unsere Truppen in lebhaften Kämpfen östlich und südlich von Derna den feindlichen motorisierten Abteilungen beträchtliche Verluste beigebracht. Unsere Luftwaffe hat starke Zusammenstöße von motorisierten Verbänden und Artillerie mit Bomben und MG-Fireur belegt. Zwei englische Flugzeuge wurden von unseren Jägern abgeschossen.

In Ostafrika dauern an der Sudans Front die Kämpfe fort, an denen die Abteilungen unserer Luftwaffe durch beständige und erfolgreiche Angriffe ohne Unterbrechung teilnehmen.

An der Front in Afrika haben unsere Abteilungen eine harte feindliche Kolonne überfallen und ihr empfindliche Verluste beigebracht.

Systematische Sabotage?

Die Serie von Fabrikschäden in Schweden

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 27. Januar.

Der letzte große Brand in Schweden, der in der Nacht die größte Maschinenfabrik des Landes in Schweden bis auf die Grundmauern zerstörte, wobei Millionenwerte verloren gingen, hat das schwedische Volk aufs neue

hinge Wolf aufs neue sehr beunruhigt. Die Industriekreise haben in Schweden während des Krieges einen epidemischen Charakter angenommen, weshalb man sich fragt, ob hier nicht Sabotageverbrechen systematisch verübt werden sind. Wieder bei zwar die schwedische Polizei seitens der Behörden für den Fall der Verurteilung stehen können; aber obwohl die Polizei ihr Möglichstes tut, um den Sabotageverbrechen zu verhindern, gibt es entgegenstehende Meinungen, die bei dem letzten Wustbrand Sabotage annehmen, und die Behauptung hat diesen Verdacht nicht ganz beseitigen können. Bei dem Brand entstand ein Schaden von 7 bis 8 Millionen Kronen und es gingen Maschinen verloren, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen als unerschließlich bezeichnet werden.

Erhöhung der Arbeitslosen in Italien bemängelt. Der Wehrbeauftragte Kommandeur hat den Wehrbeauftragten über die Erhöhung der Arbeitslosen bemängelt, der u. a. eine Verdoppelung der Steuern an die Arbeitslosen und -innen vorschlägt.

Italienischer Ingenieur sehr kritisch zum Krieg ein. Der vor kurzem in Florenz gehörige Ingenieur Malapolliti hat den Duce zum Kaiserlichen Reich auf drei Millionen Lire geschätzten Vermögens eingeleitet.

Spanien wird das zweieinhalb Millionen Einwohner. Nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Oktober 1930 belief sich die Einwohnerzahl von Spanien nicht auf 25 Millionen, sondern auf 24 Millionen, was die Bevölkerungsdichte gegenüber 1927 auf 90 prozent herabsetzt.

Wiederholte Arbeitslosenlager in Finnland. In der Nähe von Helsinki wurde das dritte finnische Arbeitslosenlager eröffnet. Es ist mit 100 Arbeitslosen besetzt.

Der heimliche Arbeitsdienst in Norwegen. In der Nähe von Stavanger wurde das dritte heimliche Arbeitslosenlager eröffnet. Es ist mit 100 Arbeitslosen besetzt.

Der heimliche Arbeitsdienst in Norwegen. In der Nähe von Stavanger wurde das dritte heimliche Arbeitslosenlager eröffnet. Es ist mit 100 Arbeitslosen besetzt.

Der heimliche Arbeitsdienst in Norwegen. In der Nähe von Stavanger wurde das dritte heimliche Arbeitslosenlager eröffnet. Es ist mit 100 Arbeitslosen besetzt.

Der heimliche Arbeitsdienst in Norwegen. In der Nähe von Stavanger wurde das dritte heimliche Arbeitslosenlager eröffnet. Es ist mit 100 Arbeitslosen besetzt.

Der heimliche Arbeitsdienst in Norwegen. In der Nähe von Stavanger wurde das dritte heimliche Arbeitslosenlager eröffnet. Es ist mit 100 Arbeitslosen besetzt.

Die Engländer sollen das Gruseln lernen . . .

Nur so glaubt man sie bei der Stange halten und für die Weiterführung des Krieges gewinnen zu können

wollen. Sie bemühte sich aber nicht mit großem Erfolg, diese Angelegenheiten, die hauptsächlich durch den Krieg entstanden sind, zu kontrollieren kann, auf der Hand zu behalten. Ein Mann wie Churchill hat dies Spiel mit demokratischen Mitteln durch sein Ungeschick aufgedeckt. Wer wenn er auch verstanden hat, in die Hände geschlagen wurde — kein Brief an die „Times“ hat wie ein Briefträger über einen verbotenen Brief gewacht und dem britischen Volk gezeigt, was man an den „Lieschen der Daily Mail“ hat, wie man die führenden Männer Englands wachsam nennt, von ihm denkt und wie man es auch jetzt noch behandeln zu können glaubt.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 27. Januar.

An dem Tage, da Lord Balfour in USA eintraf, hat der japanische Ministerpräsident Hara Keiatsu im japanischen Reichstag erneut die unerschütterliche Treue Japans zum Völkerrecht erklärt und gleichzeitig von dem letzten Versuch gesprochen, mit USA an einer Verständigung und Abgrenzung der Interessensphären zu kommen.

In USA wurde am Donnerstag der Woche der neue japanische Botschafter zum ersten Male von Roosevelt empfangen. Die Spannungen im fernem Osten und im großen Ozean zwischen Japan und USA nehmen immer mehr den Charakter einer Unheilswelt an.

Am Wochenende haben die Londoner Blätter berichtet, zugunsten, daß die englischen deutschen Luftangriffe im Mittelmeer England zu einer grundlegenden Umgruppierung seiner Strategie im Mittelmeerraum veranlassen. Die „Times“ und auch einige andere Blätter haben diese Eingeständnisse für die Gefahr dadurch zu verkleinern, daß sie von großen deutschen Flugzeuggruppen phantasiieren. „Daily Herald“ macht die abgemessene Taktik nicht mit, sondern schreibt, die Deutschen hätten eine beträchtliche Erleichterung der Lage im Mittelmeer gebracht und nur eine Frage interessiere heute England: ob man in der Lage sei, die Deutschen wieder aus dem Mittelmeerraum zu vertreiben.

Am Samstag geht die große britische Presse, daß die Verteidigung der Westküste im Mittelmeer über die Bedeutung der letzten Nordafrikakämpfe hinausgeht und daß die Kriegsbewertung letzten Endes in England nicht fallen werde. „Daily Mirror“ schreibt: Wir glauben unentwegt an die Macht der Invasion, die eines Tages über uns kommen, entweder zu Wasser oder durch die Luft. Die Entscheidung werden wir nur zu unglücklichen Umständen nehmen, wenn wir unsere Waffensysteme hier in England konzentrieren und nicht in vielen Teilen unseres Reiches verteilten. Das schreibt der „Daily Mirror“ unmittelbar nach der Einnahme von Tobruk!

„Daily Express“ schreibt: Wir haben unsere Röhren aneinander geschoben. Aber der Feind kann diese Röhren durch die Luft in England durchbrechen. Das ist ein augenblickliches Ereignis, das wir nicht abwarten können. In diesem Augenblick muß England seinen Vektor vor das Gesicht der Invasion ihrer Vektoren vor. Das beweist nur, daß die zu groß ankommenen englischen Röhren in Nordafrika nicht die wachsenden Eroberer des Mittelmeeres sind, die die Luft vor dem deutschen Luftangriff gemindert haben.

Schwedischen Zeitungen ist zu entnehmen, daß im britischen Kabinett zum Wochenende noch keine Entscheidung der Spannungen erfolgt war, die durch die Japaner in der Ostsee entstanden sind. „Stockholms Tidnings“ und „Stockholms Tidningar“ ist es nicht wahrscheinlich, daß Japan sich am Mittwoch das neue Gesicht im Unterhaus vorlegen werde.

Die deutsche Luftwaffe und die deutschen U-Boote züchten unter England's Handelsflotte in der Ostsee. Die „Times“ schreibt, daß die Luftwaffe am 15. Januar ausgedehnte Flüge machte, die über 20 Stützpunkte von Schiffen aus. Sie umfassen die Zeit vom 11. Dezember bis 14. Januar. Das ist ein Beweis, daß die allseitige U-Boote dieser abnormen U-Boote von Rom im Nord-Schiffahrt ist, die Bestimmung dieser U-Boote auf den Kanal und in den englischen Gewässern.

Nordamerikanische Organisations-Verträge. In der „Evening Post“ ist zu lesen, daß nach Angaben der britischen Luftwaffe ein amerikanischer Regierungsbeamter einen Sonderbericht von 200 Millionen Dollar anforderte, um neue Erwerbungen der USA im Großen Ozean.

Das Genfer „Journal“ meldet wieder einmal den Beginn der Friedenskonferenzen. Es heißt in dem Genfer Blatt, der Beginn der Prozesse sei auf Anfang der Verteidigung um drei Wochen vertagt worden und begimme in der zweiten Februarwoche.

Durchhalten und Kräfte sammeln . . .

Die Parole der italienischen Politik nach dem Falle von Tobruk

EP, Rom, 27. Jan.

In seiner sonntäglichen Rede an die Angehörigen der Wehrmacht erklärte der Kommandant der „Legione“ Ansaldo, daß die italienische Führung der letzten Wochen immer noch im Hinterfeld steht, ohne irgendwas zu verheimlichen. Deshalb veranlaßt er die Wehrmacht, sich seinen aktivistischen Maßnahmen in der Mafistik, wie dies von der feindlichen Propaganda bei solchen Gelegenheiten geschieht.

Die Mafistik der italienischen Politik ist vorwärts, die durchhalten, alle Kräfte an sammeln, um ebensoviel aus dieser Prüfung hervorzugehen. Auf den Kanariern der ansehnlichen Welt übergehend, unterteilt Ansaldo, daß jetzt trotz aller Beweise die wahren Kriegsziele dieser Welt dennoch durchgehalten werden. Von den Wehrmacht ist erklärt worden, daß die Weltanschauung der Zukunft von der ansehnlichen Welt abhängt. Unter der Woche dachten beide Staaten, England und USA, an eine unbedingte Demontage der ansehnlichen Welt. Ein Sieg der Ansehnlichen würde das Ende aller auf das Wohl der Völker Europas verhängten Vorhaben bedeuten. Er würde das Ende der den Weltmächten Italiens dienenden Pläne sein.

Was, was Italien in Jahrhunderten erreicht habe, würde begangen werden. Die gesamte italienische Kultur und alle italienische Denkmäler werden zerstört. Der Sieg der ansehnlichen Welt würde das Ende der großen Nation bedeuten, die auf eine bessere Zukunft hoffen. Alle Pläne, Verträge, die in

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Vissalon, 26. Jan.

Die englische Regierung muß zu immer verweilenderen und unruhigeren Mitteln greifen, um die Bevölkerung für eine weitere Teilnahme an dem von Churchill entworfenen Krieg zu gewinnen. Alle großen Medien und Schandmotive spielen immer wieder an der Propaganda, Mafistik und Indolenz der Massen ab. Derweilen wird mit Vorliebe Redner aus Gewerkschaften und Mafistikern, weil man erwartet, daß diese eine bessere Aufnahme bei der Bevölkerung finden werden.

Zu diesen Zwecken gehört auch der Generalstreik der britischen Beamtenschaft. J. H. Brown, der gestern abend im englischen Parlament über das Thema sprach: „Was haben die Engländer in diesem Krieg zu verlieren?“ Mr. Brown erklärte zunächst ein sehr bemerkenswertes Ergebnis. Kürzlich sei er auf Urlaub in seiner Vaterstadt in der Grafschaft Kent gewesen und habe mit dem Eigentümer eines Vaterhauses ein kleines Gespräch gehabt. Er habe ihn gefragt, wie es ihm ginge. Darauf habe der Besetzte ihm erklärt: „Soweit angeht es ihm so ganz gut. Was er vom Krieg halte, frage Brown weiter. Darauf erwiderte er die Antwort: Das Angenehme in diesem Krieg sei, daß die englischen Soldaten das Geld, das sie verdienen, nicht, wie im Weltkrieg, auf dem Kontinent ausgeben, sondern in England selber. Diese Tatsache erwiderte für ihn eine wichtige Rolle des Krieges einzunehmen. Diese Antwort enttäuschte Herrn Brown selbstverständlich etwas und er fragte ihn weiter, ob er denn gar kein Wunsch dafür hätte, daß es jetzt um Englands Freiheit ginge. Der Mann antwortete ihm darauf, er habe bis zu 17 Stunden am Tage zu arbeiten und könne sich am Abend dann fragen, wo seine „Freiheit“ bliebe.“

Der Gewerkschaftsführer erklärte, daß dieser Vorgang typisch sei. Es sei deshalb notwendig, gegen die weitverbreitete Auffassung des englischen Volkes einzukämpfen, daß, wie der Krieg auch ausgehe, die arbeitende Bevölkerung weiterarbeiten, daß die Reichen reich und die Armen arm bleiben würden.

Mit welchen Mitteln kündigt man der Gewerkschaftsführer gegen die Auffassung an? Da er seinen Vorkämpfer nicht Positionen zu sagen hat, versucht er durch das Grausam Betrug zu erreichen und erreicht ein schmerzhaftes Bild von all dem, was dem englischen Volk bevorsteht, wenn die Deutschen gegen die Engländer kämpfen. Das ist die übertriebene Mafistik in diesem Fall England verteidigen werden müssen, weshalb die Erziehung der englischen Bevölkerung nicht mehr möglich ist. Darüber hinaus kündigt er die Verfassung des „New Deal“ in mitleidigen Worten an. Aber auch das ist ihm nicht genug. Er erfindet noch eine Schandgeschichte von einem Deutschen, dessen Name und Art er natürlich nicht angibt, der aber einmal einem englischen General gegenüber (wieder heißt der Name) geäußert habe:

Im Falle einer Niederlage Englands müßten ähnliche junge Engländer herbeigeholt werden, als Massen auf den Kontinent verbracht werden.

Die nordischen Typen unter der englischen Bevölkerung würden ausgelacht und auf gewisse Ausstellungen gebracht werden. Dort müßten sie Kinder erzeugen und diese Kinder würden, wenn sie sich als sehr nützlich herausstellten, in Deutschland erziehen. Nach Vererbung der Erziehung würden sie einer Prüfung unterworfen und wenn sie diese Prüfung bestanden, dürften sie nach England zurückkehren und sich dort ansiedeln.

Man sieht, die Methoden der englischen Propaganda werden immer raffinierter und verfeinert. Es muß wahrhaftig schrecklich um die Dinge in England bestellt sein, wenn man schon an dieser Politik soviel Interesse hat.

Kopfen, die Kopferbecken machen

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Stockholm, 25. Januar.

Nächste Woche wird das sogenannte industrielle Arbeitsparlament in London unter dem Vorsitz des Arbeitsministers Brown zusammen treten, um Fragen der industriellen Produktion, die bei der Unter-

haltung der Kopferbecken machen

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Vissalon, 27. Januar.

Wendell Willkie ist am Sonntag in London eingetroffen und wurde nach seiner Ankunft im Hotel, wo er den Abend mit einem amerikanischen Freund verbrachte, sofort von den Vertretern der britischen Zeitungen mit Fragen überhäuft. Er antwortete aber zunächst nur mit allgemeinen Gemeinplätzen und behauptete für den Fall, seiner Freunde Ausdruck zu geben, daß er in England sei und daß

er keine Angst vor Luftangriffen habe. Gemäß der allgemeinen Erklärung des Bankhauses Morgan erklärte der Veritasminister Willkie, er werde alles tun, um die Vereinigten Staaten dazu zu bewegen, England die größtmögliche Hilfe zuzuteilen zu lassen.

Gold aus Südafrika für die USA

EP, Washington, 27. Januar.

Die das Schatzamt und das Marineministerium in einer gemeinsamen Verlautbarung bekanntgaben, ist der USA-Kreuzer „Louisville“ mit einer Ladung aus Südafrika in den Vereinigten Staaten eingetroffen. Die Behörden verweigerten Angaben über den Wert der Goldladung, der offiziell auf 250 Millionen Dollar geschätzt wird.

Verzweigte Bekräftigung von Futtermitteln

(Sammlung der R M S.)

Die neue Agrarminister hat eine Bekräftigung des britischen Landwirtschaftsministeriums, der wieder einmal schlagartig die durch die Folgen des deutschen Handelskrieges hervorgerufenen wachsenden Schwierigkeiten bekämpft.

Landwirtschaftsminister Hudson machte nämlich in einer Rede in der Kammer das bemerkenswerte Eingeständnis, daß eine verzweigte Bekräftigung von Futtermitteln die beste Lösung sei. Die Bekräftigung gab er an, daß der Kautschuk der Regierung an Karfer Einkauf der Schweine- und Geflügelhaltung seitens der Landwirte nicht genügend beachtet und die Gefahr von Futtermitteln wegen der Schiffverluste wesentlich unter der Erwartung liege.

Im Dienste Englands verloren

(Sammlung der R M S.)

— Kenosha, 27. Januar.

Der schiffbrüchige für England fahrende Dampfer „Beamerhill“ (1000 BRT) landete in den Tagen dieses Monats auf dem Meer. Das Schiff hatte nach einer Operation und die Mannschaft verlor das Schiff auch Meilen von der britischen Küste.

hausbesitzer nicht einmal berührt wurden, zu erörtern und zu lösen. Wohlüber diese Sonderparlament sind Vertreter der Arbeiter und Gewerkschaften, weshalb man sich auf klare Auseinandersetzungen und Meinungsverschiedenheiten gefaßt macht. Hierbei sollen u. a. die Bestimmungen über die Besetzung der Staatsbehörden zu lösen haben, wenn sie die Ineffizienz einer Fabrikation festhalten und sie entfernen müssen, weiter weite Überwachungsrechte, die der Planung hinderlich sind, aufzuheben.

Sobald eine Industrie ähnlich als eine Lebensnotwendige nationale Industrie bezeichnet wird,

Außenminister Graf Ciano

ab Budapest, 27. Januar.

Der ungarische Außenminister Graf Ciano, in dessen Besinden seit zwei Tagen ein schwerer Rückfall eingetreten war, ist in der Nacht zum Sonntag in einem Budapest Krankenhaus verstorben.



Der nach längerem Leiden verstorbenen Graf Stephan Ciano kam aus einer alten habsburgischen Adelsfamilie und wurde im Jahre 1904 in Szeged (Eisenbüden) geboren. Er besuchte die Wiener Karlsuniversität und promovierte in der Philosophie. Er war Doktor der Staatswissenschaften an der Budapest-Universität. An den Friedensverhandlungen in Trianon nahm er bereits als ungarischer Diplomat in der Eigenschaft eines Vizekonsultars teil. Seine Auslandsposten waren Rom, Madrid, Vissalon und Peking. Im Jahre 1922 wurde Ciano Vizepräsident des Außenministeriums unter Graf Benoni und wurde 1925 Vizepräsident des damaligen Außenministers Benoni. An der Münchener Viermächtekonferenz im Jahre 1928 nahm Graf Ciano als Beobachter der ungarischen Regierung teil. Nach der Rückkehr zum Oberland im November 1928 wurde Ciano Außenminister nach dem Rücktritt Benonis und beendete diesen Posten als zu seinem Tode.

Irland und die Blockade

Es mangelt an Kohle, Getreide, Densin

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Vissalon, 27. Januar.

Die Blockade Englands macht sich in Irland immer drückender bemerkbar. Weitem veröfflichte die Regierung von Eire eine Verordnung, die eine strenge Rationierung der Kohlen anordnet. Besonders Sorge macht ferner die Preisverhöhung. Irland hat zur Zeit keine Kohlen mehr. Die Regierung will zunächst eine Rationierungsmassnahmen veranlassen, die Vorräte auf 74 Wochen zu brechen und fordert die Bevölkerung auf, in Zukunft mehr Kartoffeln und Getreide zu essen. Die Rationierung beträgt zur Zeit nur noch ein Sechstel der Vorkriegsmenge.

Willkie in England eingetroffen

Der Sondergesandte der Wallstreet in der britischen Hauptstadt

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Vissalon, 27. Januar.

Der Sondergesandte der Wallstreet in der britischen Hauptstadt

Der Sondergesandte der Wallstreet in der britischen Hauptstadt

Gold aus Südafrika für die USA

EP, Washington, 27. Januar.

Die das Schatzamt und das Marineministerium in einer gemeinsamen Verlautbarung bekanntgaben, ist der USA-Kreuzer „Louisville“ mit einer Ladung aus Südafrika in den Vereinigten Staaten eingetroffen. Die Behörden verweigerten Angaben über den Wert der Goldladung, der offiziell auf 250 Millionen Dollar geschätzt wird.

Verzweigte Bekräftigung von Futtermitteln

(Sammlung der R M S.)

Die neue Agrarminister hat eine Bekräftigung des britischen Landwirtschaftsministeriums, der wieder einmal schlagartig die durch die Folgen des deutschen Handelskrieges hervorgerufenen wachsenden Schwierigkeiten bekämpft.

Landwirtschaftsminister Hudson machte nämlich in einer Rede in der Kammer das bemerkenswerte Eingeständnis, daß eine verzweigte Bekräftigung von Futtermitteln die beste Lösung sei. Die Bekräftigung gab er an, daß der Kautschuk der Regierung an Karfer Einkauf der Schweine- und Geflügelhaltung seitens der Landwirte nicht genügend beachtet und die Gefahr von Futtermitteln wegen der Schiffverluste wesentlich unter der Erwartung liege.

Im Dienste Englands verloren

(Sammlung der R M S.)

— Kenosha, 27. Januar.

Der schiffbrüchige für England fahrende Dampfer „Beamerhill“ (1000 BRT) landete in den Tagen dieses Monats auf dem Meer. Das Schiff hatte nach einer Operation und die Mannschaft verlor das Schiff auch Meilen von der britischen Küste.

darf der Arbeiter keine Arbeiter nicht ablassen und andererseits dürfen die Arbeiter bei Arbeitsplätze nicht verlassen.

Wird die Arbeit aus irgend einem Grund in solchen Betrieben eingestellt, müssen die Arbeiter von einem anderen Betrieb von derselben Bedeutung übernommen werden.

Wie man sieht, sind das alles Forderungen, die in den autoritären Ländern schon längst erfüllt sind, die aber in England als sehr heftig angesehen werden und wahrscheinlich langwierige Verhandlungen in dem industriellen Kriegsparlament verursachen werden.

Thronverzicht Alfons XIII.

„Ingenieur seines kaiserlichen Sohnes“

EP, Madrid, 27. Januar.

Der ehemalige König von Spanien, Alfons XIII., hat, wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, an den spanischen Staatsoberhaupt Generalissimo Franco ein schriftliches Verzicht auf seinen Thron, das Infanten Don Juan, ausgereicht.

Don Juan lebt im 2. Lebensjahr und soll in Rom auf, wo er freundschaftliche Beziehungen zu den spanischen Organisationen unterhält. Wie verlautet, soll Don Juan kürzlich auch seinen Verzicht auf die Krone vollzogen haben. Dem Vernehmen nach beschäftigt sich der am Donnerstag und Freitag tagende spanische Ministerrat mit der Verzicht Alfons XIII., über deren Inhalt nähere Einzelheiten nicht bekannt geworden sind.

Londons Mühen um Portugal

Der Aufklärung Service ist auch hier an der Arbeit

Drahtbericht unserer Korrespondenten

— Rom, 26. Januar.

Die Erklärungen Edens über die Beziehungen zwischen England und Portugal, die „der Feind“ werden in Rom nicht kritisiert. Die Hauptstadt des englischen Außenministeriums, London, mühte sich nicht in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates ein, wenn „Mormon d'Alcala“ im Vizekonsulat der Deutsche.

In diesem Zusammenhang sei ein Sonderbericht des „Antigrafo“ aus Oporto an der Spitze, in dem es heißt, daß gerade in dem neutralen Portugal ein gewisser diplomatischer, wirtschaftlicher und finanzieller Erfolg erzielt wird, wie ihn die englischen Agenten in keinem anderen Lande so ausgedehnt erzielt haben. Hierzu heißt man in Rom, daß in der letzten englische Weltkrieg voller Beweis dafür ist, daß England seinen Krieg nur durch Initiativen in anderen Staaten und hier und da einmal mit einer Lösung seiner Notie geführt habe.

Indiens Freiheitskampf

Streik in Bombay — Polizeigewalt in Kalkutta

(Sammlung der R M S.)

— Kalkutta, 27. Januar.

Die die Tod und Verhaftung, sind in Bombay 2000 Arbeiter in den Streik getreten. Weiter sind in Kalkutta die Polizeigewalt in Kalkutta berichtet, sowie von Verhaftungen und Verurteilungen von Arbeitern, die gegen den Krieg gestrichelte Flugblätter verbreiteten.

Landwirte von Twardowski von Adria Holz empfangen. Der Leiter der Kulturabteilung des Landwirtschaftlichen Ministeriums von Twardowski, der als Vertreter des Reichsaussenministeriums am 1. Juli der Verfassung der Landwirtschaft, Neue deutsche „Waldung“ in Sofia, wurde von Adria Holz empfangen.

Ungarische Volkswirtschaftler kommen nach Deutschland. „Die Zeit“ berichtet, daß Reichsminister Dr. Goebbels die ungarische Volkswirtschaftler und Volkswirtschaftler „Verien-Strauß“ zu einer Deutschlandreise einladen habe.

Engländer sollen Japan verlassen. Die „Stampa“ aus Tokio meldet, daß die britische Botschaft die englischen Staatsangehörigen in Japan in einem Rundschreiben erneut anfordert, sich mit England zurückzuziehen.

Vormerkung Arbeiterführer belastet Deutschland. Auf Einladung des Reichsfinanzministers Terhonen für den Leiter der ungarischen Arbeiterbewegung unter ihrem Vorsitzenden Alf. Terhonen am 21. Januar eine Studientour nach Deutschland an.

Der nächste Vizepräsident des Reichsfinanzministers Dr. Goebbels ist durch Vererbung mit mancherlei politischen Tätigkeiten mit neuen Werten durch den elektrischen Strom getötet worden.

Deutscher sowjetischer Vizepräsident aus Moskau. 10000 sowjetische Landarbeiter, welche in Frankreich gearbeitet hatten, verließen gegenwärtig allmählich über Paris und Strassburg das Land, um auf Grund eines Abkommens zwischen den Regierungen der Sowjetunion und Deutschlands nach ihrer Heimat zurückzukehren.

Ann Johnson freiwillig in den Tod gegangen. „Welt-Deutsche“ hat sich aus London, nachdem viele Amerikaner darauf, daß die Amerikaner Ann Johnson den Tod suchte und nicht durch ein Hinrichtungsgericht das Leben verloren habe.



Das war einmal eine Feindmädchen! (W. Post, Berlin, Sonderausgabe)

Kuba will nichts von USA wissen!

Enttäuschung über die amerikanischen Eingliederungspläne

EP. Havanna, 27. Januar.

Der Vorschlag des nordamerikanischen Senators William Borah, Kuba als neuen Bundesstaat in die USA aufzunehmen, hat in Havanna Enttäuschung ausgelöst.



(Verteilt von, Bild-Zeitung)

Im kubanischen Senat legten zwei Senatoren Vorschlag gegen diesen Plan ein, der als Angriff auf Kubas Freiheit bezeichnet wurde. — Auch aus den kubanischen Provinzen laufen zahlreiche Proteste ein, die von den Zeitungen in großer Aufmerksamkeit veröffentlicht werden.

Krater von 57 m Durchmesser . . .

Die schweren Beschädigungen der „Alusticous“ — Schiffstiefler der „Gigante“

EP. Rom, 27. Januar.

Der Zustand des britischen Flugzeugträgers „Alusticous“ wird in einem Artikel des „Giornale d'Italia“ durch die Beschreibung „Mauschender Schutt“ umschrieben. Eine Tauch-Bomben-Explosion hat auf dem Heckdeck einen Krater von 57 m Durchmesser aufgeworfen und eine Hunderttausend-Tonnen-Bombe dabei bei der Kommandobrücke herabfallen lassen. Hier mehrere Bomben seien auf das Heckdeck gefallen und wahrscheinlich ein Aufschlag, wodurch an der Schiffswand ein großes Loch entstanden sei, durch das große Mengen Wasser in das Schiff hineinströmen. Das Schiff liege in 11 Meter Wassertiefe.

Die Presse weist im übrigen darauf hin, daß durch die Kräfte dieses Flugzeuges herabfallenden Schutt die Alusticous-Schiffe der italienischen Flotte schwer beschädigt und teilweise zerstört wurden. Die Schäden sind sehr betrübend, da die Alusticous-Schiffe zur Verteidigung der britischen Küsten der Engländer im Mittelmeer tätig sind und auf die Bewegungen der nur mit geringem Aufwand zu beschaffenden U-Boote sehr empfindlich sind.

„Laßt doch die Moral beiseite . . .!“

Englands Ueberwachungskrieg gegen den Kontinent und seine Scheiterte

Druckbericht unseres Korrespondenten

Wien, 26. Januar.

Englische Politiker klagen darüber, bevor sie jetzt die Wirksamkeit der Blockade verurteilen, diese als die „moralische“ und menschliche Seite der Sache zu betrachten. Sie überlassen dabei mit englischer Großartigkeit die Tatsache, daß an dieser Stelle aus dem Meer des Weltfriedens das Blut von Millionen unschuldiger Menschen fließt, die sie nicht zum Opfer werden wollen. Was möchte jetzt irgendjemand einen großen moralischen Redebaus gegen die Blockade des Meeres eröffnen, ist aber nicht zu übersehen, weil man erstens mit der Blockade Deutschlands selber begonnen und damit das gleiche Schicksal auf England heraufbeschworen hat. Hat der andere Seite denkt man aber gar nicht daran, die Blockade des Kontinents, die Franzosen, Dänen, Rumänen, Schweden usw. gegen sie trifft, aufzugeben.

Wieso in diese mühseligen und schmerzhaften Unternehmung steigt ein sehr offener Brief, den der Kontinentale „New Chronicle“, der im Wesentlichen zum Inhalt hat, daß die Blockade „moralisch“ noch ab und zu Oppositionsregungen verleiht, veröffentlicht. In diesem Brief heißt es u. a. wörtlich: „Deutschland vertritt uns die Zukunft abzugeben, aber wir sind unerschrocken bereit, nicht nur Deutschland auch andere zu helfen, sondern auch Rumänien, Dänemark, Island, Belgien und Frankreich. Wir wollen doch einmal die Moral beiseite lassen. Es ist aber eine sehr ernste Sache, an der wir denken, daß die Blockade, wenn sie mit Einbruch ihrer Kinder ernst abgesetzt werden kann, ein großes Deutschland werden würde und nicht wenig die Blockierenden. Rechnen wir einmal an, Belgien würde überwältigt und der Krieg wäre kein Krieg mehr. Was würden wir denken, wenn dann u. a. die Regierung von Kanada eine Blockade gegen uns verhängen würde, die unseren Häfen keine Lebensmittel aufkommen ließe unter dem Vorwand England sei besetzt?“

Dieser Brief ist auch in anderer Hinsicht noch bemerkenswert. Er zeigt, daß man in England nunmehr ganz ernstliche Überlegungen darüber anstellt, was geschehen könnte, wenn Großbritannien Widerstand zusammenbrechen sollte. Man fragt dann, daß die USA oder Kanada dem englischen Volk das gleiche Schicksal bereiten könnten, das England jetzt dem Kontinent zugebracht hat. Möchte man in England rechtlich vorzugehen?

Argentinien ersticht im Fleisch

Druckbericht unseres Korrespondenten

Buenos Aires, 26. Januar.

Die schweren Schiffverletzungen der Engländer, die in den letzten Tagen immer mehr einzuwirken haben, einen immer gefährlicheren Einfluß auf den argentinischen Handel. England war bisher der größte Abnehmer argentinischer Geflügelprodukte und anderer Waren. Jetzt sind die Beziehungen nach England auf ein Minimum reduziert worden. Die Argentinier des diesjährigen Jahres sind infolgedessen mit Geflügelprodukten die zum Verkauf gelangt. Ein neues Geflügelgeschäft konnte infolge des Krieges nicht gefunden werden. Die Lage der argentinischen Wirtschaft und der Geflügelindustrie ist sehr bedenklich geworden. Die argentinische Regierung

Auch er kennt die Washingtoner Politik

EP. Bogota, 27. Januar.

Auf einem Bankett, das die kolumbianische Regierung dem Expräsidenten Alfonso Lopez anlässlich seiner Rückkehr nach Kolumbien gab, hielt Lopez eine Rede. Er wandte sich darin gegen eine Ausrichtung auf die Vereinigten Staaten und warnte vor einer zu engen Bindung Kolumbiens an die USA. „Warum ist es nicht, eventuelle Gefahren für die Vereinigten Staaten aus dem karibischen Meer fernzuhalten, als den Zusammenbruch von indigenen Nationen aufzuhalten, die durch den europäischen Krieg wirtschaftlich geschädigt werden?“ so fragte der Expräsident, „und warum fördert vor allem diejenige Zusammenarbeit fort, die die Vereinigten Staaten führt, während man eine den lateinamerikanischen Staaten dienende Zusammenarbeit aufhält und unterbindet?“

USA-Stützpunkt auch in Guayana?

EP. Rom, 27. Januar.

London hat den USA einen Stützpunkt an der Küste der Insel Trinidad im karibischen Meer abgetreten, wie „Giornale d'Italia“ aus Caracas (Venezuela) meldet. Das Gebiet dieses Stützpunktes wird über hundert Quadratkilometer groß sein. Viele Gebäude — Villen, Hotels, Schulen — und die Fabrikanlagen am Ufer der Insel sollen damit ebenfalls in den Besitz der USA übergehen.

Von England ist auch der Stützpunkt Georgetown, die Hauptstadt von Britisch-Guayana an die USA abgetreten worden. Zur Zeit befindet sich dort ein nordamerikanischer Zehnerhunderttausend-Dollar zur Prüfung des Gebietes und der Erweiterungsmöglichkeiten.

Weiterhin sollen sich die USA bemühen, auch in Französisch-Guayana die Genehmigung zur Errichtung von Stützpunkten zu erlangen.

„Savona Italiana“ betont, daß auch eine ganze Reihe anderer Einheiten wie Kreuzer und Zerstörer ausgeschifft sei. Durch die Verbringung von Waffen und den Einsatz des deutschen U-Bootes werde der Kampf der westlichen Entlassenen durch das Mittelmeer immer mehr erhitzen.

Die die Wälder melden, befinden sich zahlreiche schwer beschädigte englische Kriegsschiffe im Hafen von Alexandria. Die Wälder, die aus abstrakt glaubwürdiger Quelle in Wäldern vorliegen, berichten von dem britischen Monitor „Terror“ (7000 Tonnen), der am 6. Januar eingetroffen ist, und von dem britischen Kreuzer „Zetis“ (8000 Tonnen), der am 7. Januar ankam. Beide Schiffe wiesen große Schäden auf, die von italienischen U-Booten verursacht sein sollen. Die Ausbesserungsarbeiten dürften viele Monate dauern.

Am 13. Januar sei auch der Kreuzer „Mincio“ (8000 Tonnen), der von einer U-Boote-Bomben getroffen worden war, in den Hafen von Alexandria eingelaufen.

Transportbeschwerden in Kanada

dr. Montreal, 25. Jan.

In diesem Schiffsverkehrskreis beschäftigt man sich sehr eindringlich mit den wachsenden Schwierigkeiten in den kanadischen Häfen, vor allem in Halifax und St. Johns. Die Verladung von Kriegsmaterial für England verzögert sich dort immer mehr. Die Schiffe sind vollgekommen und der Schiffsverkehr auf dem St. Lawrence-Strom, teilweise auch weil die Häfen des nördlichen Atlantikens nicht genügend sind. Diese Verladung der kanadischen Häfen trifft aber auch die Engländer und die USA nach Kanada. In amerikanischen Häfen wie Philadelphia und Baltimore, braucht man durchschnittlich mindestens 12 Tage zum Umladung von Schiffen. In Kanada aber warten zur Zeit mehr als 1000 amerikanische Güterwagen, die mit Eisen und Stahl beladen sind, seit Wochen auf ihre Ausladung.

Auch die kanadischen Eisenbahnen leiden ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Heute schon sind 40 Züge aus Britisch-Kolumbien auf dem amerikanischen Festland nach Montreal verfrachtet worden, um von Montreal nach Westkanada weiterzugeben. Das kanadische Bahnsystem ist völlig verstopft und die Schiffsfahrt zwischen den kanadischen Häfen und den Häfen der USA ist ebenfalls verstopft. Dadurch ergeben sich aber für die Lieferungen nach England gewisse erhebliche Verzögerungen, die in englischen Kreisen große Sorgen hervorgerufen haben.

Die Verhaftungen in Ägypten

Zusammenarbeit zwischen den ägyptischen Nationalisten und den arabischen Aufständischen

Druckbericht unseres Korrespondenten

Rom, 26. Januar.

Mit unvermindertem Interesse werden in Rom die immer größeren Umfang annehmenden Verhaftungen von Mitgliedern der nationalistischen Partei Wafd el Tawassul durch die britische Polizei in Ägypten verfolgt. Diese verfolgt die nationalistische Partei und betritt, daß drei weitere Mitglieder der Partei Wafd el Tawassul im Hauptquartier der Partei in Kairo verhaftet worden sind. Bei mehreren hundert Mitgliedern der Bewegung wurden im übrigen in verschiedenen Städten Ägyptens Verhaftungen veranlaßt. Zahlreiche verhaftete Mitglieder der Partei Wafd el Tawassul sind von den englischen Militärbehörden der Prozess gemacht. Der Hauptverhaftete dabei ist der Herr Saif el Daul von der arabischen Universität in Kairo, der auf dem Gebiet des Landes verhaftet worden ist. Über den Verlauf dieses Prozesses ist nichts in Erfahrung zu bringen. Wir aber betonen, daß die Verhaftungen der Partei Wafd el Tawassul in enger Zusammenarbeit mit den ausländischen Kräften veranlaßt sind. Diese Tatsache wird in Rom besonders unterstrichen.



Unter der Erde wollten sie aufsteigen

Einzel von Paris hatten die Franzosen ein unterirdisches Abwehrwerk errichtet, in dem hauptsächlich Flugzeuge gebaut werden sollten. Der reichhaltige Vorrat an Eisen und die ungeheuren Verfügenheiten haben heute für die deutsche Wehrmacht zur Verfügung. Nicht die achtschüssige Schicht und verbergen geheimeren Anordnungen zu dem Werk. Nicht ein der unterirdischen Gänge, die 8 Kilometer lang ist und 36 Abzweigungen hat.

(FR. Jäger, Klett, Sonder-Multicolor)



Deutsch-italienische Waffenbrüderschaft

Wälder der deutschen und der USA in einem Kriegshafen.

(Klett, Sonder-Multicolor)



Deutsche und italienische Sonderbriefmarken

Die Deutsche Reichspost gibt am 26. Januar eine Sonderbriefmarke heraus, deren Markenbild den zwei des Führers und des Duce zeigt. Auch die italienische Postverwaltung gibt demnach eine Sondermarke von gleichem Wert, in gleicher Ausführung heraus, deren Markenbild neben den Köpfen des Führers und des Duce je einen deutschen und einen italienischen Soldaten zeigen wird. (Verlag Postmann, Sonder-Multicolor)



Ebene Erde

Captain David Weyers (links), der neuentdeckte britische Brigadeführer, im Gespräch mit dem französischen Brigadeführer der USA in London, General de Gaulle, auf seinem Wohnort in London.

(Klett, Sonder-Multicolor)



Ungarns Gesundheitsminister in Berlin

Auf Einladung des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Kurt Ritter, traf jetzt der ungarische Gesundheitsminister Dr. Franz Selye ein großes Versteck im Wehrbereich des Reiches ein. Selye (rechts) und Generalmajor von Grottel (links) sind im Bild zu sehen. (Sonder-Multicolor)

Die verdiente Anerkennung

Wälder von den Wehrmachtsoffizieren sind gerade von ihrem Kommandeur mit dem neuen Ehrenkreuz ausgezeichnet worden.

(FR. Jäger, Klett, Sonder-Multicolor)

Das Deutsche Haus in Warschau leidet unter dem Bombardement. Das Warschauer „Deutsche Haus“ wurde durch Generaloberst Ritter, traf jetzt der ungarische Gesundheitsminister Dr. Franz Selye ein großes Versteck im Wehrbereich des Reiches ein. Selye (rechts) und Generalmajor von Grottel (links) sind im Bild zu sehen. (Sonder-Multicolor)

Aufhebung des nationalsozialistischen Wehrbereiches. Der im Jahre 1936 gegründete nationalsozialistische Wehrbereich

Wälder von den Wehrmachtsoffizieren sind gerade von ihrem Kommandeur mit dem neuen Ehrenkreuz ausgezeichnet worden.

Prager Juden müssen Auerhäuser abgeben. Die Prager Volksregierung hat durch eine Verfügung alle im Reiches Wehrbereich waren den Juden aufgeführt, binnen 14 Tagen alle Auerhäuser abzugeben.

Fußball-Rundschau

Nur geringer Sp.betrieb im Süden

Im Bereich Südwest wurde nur in der Gruppe Weimarer...

In Weimarer wurde noch Sonntag Pause wieder...

Im Bereich Weimarer behält der VfL Redden ein...

Die Punktepiele im Reich

In Berlin-Brandenburg hat die führende Mannschaft...

In Sachsen legte Weitzer Dresdner SG den Rekord...

In Thüringen legte Weitzer SG den Rekord...

Geringe Umsätze an den Aktienmärkten

Berlin, 27. Januar. Der Beginn der neuen Woche...

Von München verlören Mannesmann AG, Holz und...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 27. Januar. Am Geldmarkt liegen von Sal...

Das Beamtenheimstättenwert im Jahre 1940

Das Beamtenheimstättenwert des Reichslandes der...

Frankfurt a. M. Deutsche Staatsanleihen

Table with columns for bond types and values, including Deutsche Staatsanleihen and Reichsanleihen.

Frankfurt a. M. Industrielle Obligationen

Table with columns for industrial bonds and values, including Deutsche Industrielle Obligationen.

Frankfurt a. M. Aktien

Table with columns for stocks and values, including Deutsche Aktien and Reichsanleihen.

NJ-Bann 171 ermittelt keine Schwereathletikmeister

VfZuM Neudenheim und VfE 92 Mainz im Mannschaftsmeister im Ringen und Gewichtheben

Dem Schwereathletiksport stand es um den Nachschub...

- List of athletes and their achievements in various sports like wrestling and weightlifting.

- List of athletes and their achievements in various sports like wrestling and weightlifting.

Badische NJ-Schwereathletik

In den Schwereathletikvereinen der badischen NJ...

Die noch nie über eine große Schwereathletik...

- List of athletes and their achievements in various sports like wrestling and weightlifting.

- List of athletes and their achievements in various sports like wrestling and weightlifting.

Anordnungen der NSDAP

Die NSDAP hat folgende Anordnungen erlassen...

Färberei Kramer

Färberei Kramer reinigt - färbt...

Therese Diez

Therese Diez, geb. Seltz...

Offene Stellen

Tüchtige, fachkundige Verkäuferin...

STETTER

STETTER, J.Groß Nachfolger...

Stellengesuche

Stellengesuche, Suchende...

Entlaufen

Entlaufen, junge Katze...

Kaufgesuche

Kaufgesuche, Paar Schistiefel...

Entlaufen

Entlaufen, junge Katze...

Mietgesuche

Mietgesuche, Mietwohnung...

Tiermarkt

Tiermarkt, eine deutsche Schäferhündin...

Zugelassen

Zugelassen, Drahthaar-Fox...

Familien-Anzeigen in der NMZ

Familien-Anzeigen in der NMZ...